

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 5

Illustration: Nationalrat Dr.-Ing. h.c. Alfred Büchi, Winterthur
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

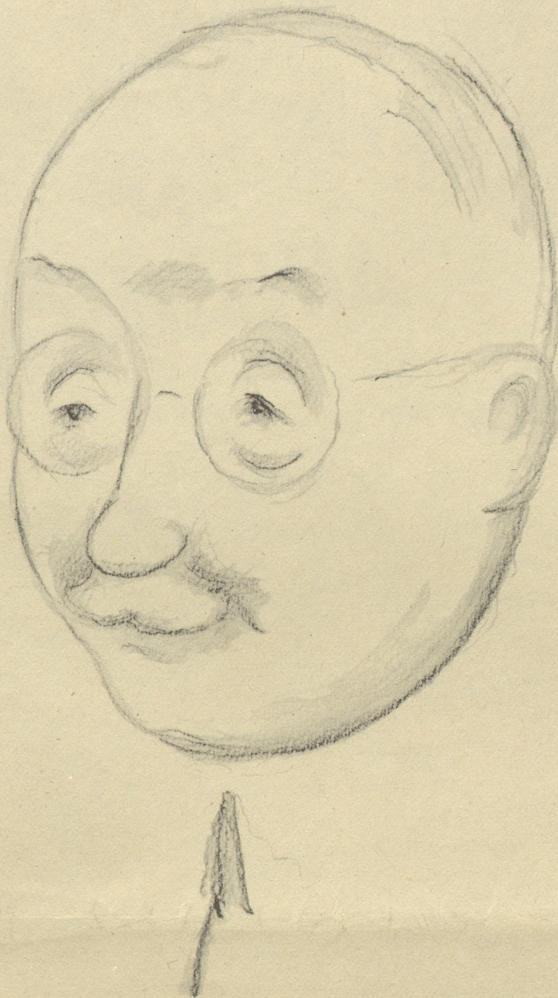
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Parlamentarier in der Karikatur:

Nationalrat Dr.-Ing. h.c. Alfred Büchi, Winterthur

Zeichnung von G. Rabinovitch

Ueberraschung

Am Spätabend des Donnerstag, den 9. Januar 1941, trüllte ich an meinem jetzt so spärlich sendenden Radio herum. Wien hatte noch Musik. Also wie-

der einmal Wien! Und plötzlich — ich traute meinen Ohren nicht — erschollen aus Wien die Klänge des Berner-Marsches: Träm-träm-trämdiridi. Wirklich, es war der Berner-Marsch aus Wien, mit etwelchen Variationen und Ausschmückungen.

Wie kommt Wien auf den Berner-Marsch? - - Ach, du schöne «gute, alte Zeit!» Eine Erinnerung springt in mir auf. 1921 im Spätherbst mußte ich «in besonderer Mission» nach Wien. Das war die Zeit, wo jeder Schweizer für ein paar Fränkli von Buchs aus nach Wien fahren konnte. Hemdsärmelig fuhren junge Sennen und Bauernknechte nach Wien, I. Klasse, notabene. Und

drin, in der schönen «Kaiserstadt», konnte man abends hinkommen, wo man wollte: sie spielten zu «Ehren» der Schweizer, die man am äußern Habitus und leider auch am Gebaren kannte, den Berner Marsch. Und aus jener Zeit schweizerischer Wien-Besucher wird auf der Suche nach Neuem ein alter Schlager (diesmal nicht mehr für Schweizerbesucher), der «alte Berner-Marsch» aufgetaucht sein.

Pa.

